

## Protokoll

über die öffentliche Sitzung

### **des Bürgerforums Sutthausen (14)**

am Mittwoch, 28. August 2013

Dauer: 19.30 Uhr bis 20.15 Uhr

Ort: Gemeindesaal der Apostelkirche, Am Kniebusch 7

---

#### Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Herr Beigeordneter Dr. E. h. Brickwedde

von der Verwaltung: Herr Stadtrat Otte, Vorstand für Städtebau, Umwelt/Klimaschutz,  
Feuerwehr und Ordnung

von der Stadtwerke  
Osnabrück AG: Frau Meyer, Unternehmenskommunikation

Protokollführung: Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

## Tagesordnung

### TOP    Betreff

---

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
  - a) Information über die Auslastung und die Neuanmeldungen 2013 in Grundschule, Kindergärten, Krippe und Hort in Sutthausen
  - b) Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes Sutthausen (Sachstandsbericht)
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
  - a) Internetbefragung: „Ihre Meinung zu Grünflächen in der Stadt“
- 4 Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)
  - a) Beseitigung von Unkraut auf öffentlichen Verkehrsflächen
  - b) Ernst-Stahmer-Weg: Pflege der Grünstreifen am Straßenrand
  - c) Hermann-Ehlers-Straße: Schäden an Radwegen durch auswurzelnde Bäume
  - d) Ablauf von Regenwasser: Bushaltestelle Sutthausen-Mitte sowie BAB-Abfahrt
  - e) Wulftener Straße (Durchgangsverkehr, Verkehrsberuhigung)
  - f) Pflegezustand des Fußweges von der Talstraße zum Schloss Gut Wulften
  - g) Gröbelweg / Riesenallee: Rückschnitt von Grün
  - h) Baumfällung an der Hermann-Ehlers-Straße
  - i) Lärmschutz an der Hermann-Ehlers-Straße

Herr Dr. E. h. Brickwedde begrüßt ca. 25 Bürgerinnen und Bürger sowie die weiteren anwesenden Ratsmitglieder - Herrn Hus, Herrn Keite, Herr Niemann, Frau Sliwka - und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

## 1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Otte verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 20.02.2013 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

## 2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

### 2 a) Information über die Auslastung und die Neuanmeldungen 2013 in Grundschule, Kindergärten, Krippe und Hort in Sutthausen

Herr Wilkewitz vom SPD-Ortsverein Sutthausen bittet wie im Vorjahr um eine Mitteilung zu den aktuellen Anmeldezahlen.

Herr Otte gibt folgende Informationen:

Grundschule Sutthausen		
Jahrgang	SchülerInnen	Klassen
1	35	2
2	41	2
3	42	2
4	34	2
<b>Gesamt</b>	152	8

Anmeldungen Einschulung 2014: 33 SchülerInnen

Waldkindergarten		
Gruppe halbtags	Kapazität	Belegung
1	15	14

Der 15. Platz wird im Oktober belegt.

Maria Königin des Friedens		
Gruppe	Kapazität	Belegung
2 Regelgruppen	25	44
1 AÜ*	18 - 21	18
1 Krippe	12 - 15	12

\*altersübergreifend

Warteliste Krippe 14 Kinder für das nächste Jahr. Die Spielkreise haben sich aufgrund der Krippe und der benötigten Raumkapazität aufgelöst. Die Krippengruppe konnte aufgrund des Alters der Kinder nur 12 Plätze anbieten.

Ev. Apostelkindergarten Kleine Freunde-Große Freunde		
Gruppe	Kapazität	Belegung
1 Regelgruppe	25	25
2 AÜ	18/21	21/18
1 Krippe	15	15

Der Bedarf der Eltern an Ganztagsplätzen bis 16.00 Uhr steigt an. In den AÜ-Gruppen reduziert sich die Platzzahl nach dem Alter der Kinder.

Hort Sutthausen		
Gruppe	Kapazität	Belegung
1	20	20
1	12	12

Bei Bedarf kann die halbe Gruppe aufgestockt werden auf insgesamt 40 Plätze.

Herr Otte weist darauf hin, dass unter [www.osnabrueck.de/kindertagesbetreuung](http://www.osnabrueck.de/kindertagesbetreuung) die Betreuungsangebote für Kinder in der Stadt Osnabrück veröffentlicht sind. Dort können z. B. freie Plätze in bestimmten Stadtteilen gesucht werden.

## **2 b) Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes Sutthausen (Sachstandsbericht)**

Herr Pabst vom SPD-Ortsverein Sutthausen fragt nach dem aktuellen Planungsstand.

Herr Otte stellt anhand eines Planes den aktuellen Sachstand vor: Die geplante Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes Sutthausen soll einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) dienen, da die bisherige Situation der Haltestellen und der Buswende unbefriedigend ist. Gleichzeitig soll mit der Neugestaltung auch auf die baulichen Veränderungen in diesem Bereich reagiert und das Angebot an Park & Ride-Plätzen verbessert werden.

Die Vorplanungen wurden am 7. Mai 2013 in einer Anliegerinformation vorgestellt. Da die Maßnahmen zur Verbesserung des ÖPNV grundsätzlich mit Landesmitteln förderfähig sind, wurde Ende Mai 2013 ein Förderantrag bei der Landesnahverkehrsgesellschaft in Hannover (LNVG) gestellt. Ein Bescheid zu diesem Förderantrag wird voraussichtlich erst im Frühjahr 2014 ergehen, so dass ein Baubeginn frühestens ab Sommer 2014 möglich ist (Fertigstellung wäre dann im Sommer 2015), da eine Ausschreibung der Arbeiten erst nach Vorliegen des Bescheides erfolgen darf.

In der Zwischenzeit werden die notwendigen Arbeiten zur Erstellung der Ausführungsplanung durchgeführt.

Herr Pabst fragt, ob die Stadt Osnabrück über die erforderlichen Grundstücke verfügen werde.

Herr Otte berichtet, dass man sich noch in Gesprächen befinde, aber sicherlich innerhalb der nächsten Wochen ein positives Ergebnis erzielen werde.

Ein Bürger fragt, ob an der St.-Florian-Straße das parallel zum Bahngleis verlaufende Gelände, auf dem sich eine Kunstinstallation befindet, für Stellplätze genutzt werden könne.

Ein weiterer Bürger weist darauf hin, dass es dort um ein Gelände der Bahn AG handele.

Herr Otte führt aus, dass eine ausführliche Vorplanung stattgefunden habe. Auch der Verkehrsfluss, also die Ein- und Ausfahrten zum P & R-Gelände müssten betrachtet werden. Nun habe man mit dem vorliegenden Plan die am besten geeignete Lösung gefunden.

Ein Bürger fragt, ob am Sutthausener Bahnhof evtl. eine Gleiserweiterung erforderlich sein könnte, falls der Haller Willem die Taktzeiten verkürzen würde.

Hierzu erläutert Herr Otte, dass keine konkreten Planungen bekannt seien. Ein Ausweichgleis sei an dieser Stelle gar nicht realisierbar, da die Zufahrt zu den Wohngrundstücken unterhalb des Bahnhofs erhalten bleiben müsse.

## **3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)**

### **3 a) Internetbefragung: „Ihre Meinung zu Grünflächen in der Stadt“**

Herr Otte berichtet über die Internetbefragung der Stadt Osnabrück, die sich der Einschätzung von Bürgerinnen und Bürgern zu Grünflächen in der Stadt widmet. Vom 5. August bis 1. September können alle Osnabrücker im Internet an der Umfrage teilnehmen ([www.osnabrueck.de](http://www.osnabrueck.de)).

Die Stadt Osnabrück beteiligt sich damit an Bürgerbefragungen zu Grünflächen, die bundesweit von Kommunen in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz GALK e. V. durchgeführt werden.

Anlass für diese Umfrage ist die Tatsache, dass die Grünflächen in der Stadt immer wichtiger werden. Sie dienen der Erholung vor Ort, steigern die Lebensqualität und damit die Attraktivität einer Kommune als Wohn- und Wirtschaftsstandort. Zu folgenden Themen werden die Bürgerinnen und Bürger um ihre Einschätzung gebeten: „Wie oft werden die Grünflächen vor Ort besucht? Wie wichtig sind Parks, Gärten, Kinderspielflächen oder öffentliche Sportanlagen?“.

Die Ergebnisse der Umfrage bieten Hilfestellungen für zukünftige Planungen und Standortentwicklungen. Der Osnabrücker ServiceBetrieb bittet alle Bürgerinnen und Bürger, sich an der Befragung zu beteiligen.

**Seitens des Fachbereiches Städtebau gibt es keine aktuellen Informationen.**

#### **4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)**

##### **4 a) Beseitigung von Unkraut auf öffentlichen Verkehrsflächen**

Ein Bürger spricht die Beseitigung in Unkraut mit Hilfe von Gasbrennern an. Diese Methode erscheint zeitaufwändig. Weiterhin stellt sich die Frage, ob der Betrieb der Gasbrenner umweltfreundlich ist. In diesem Zusammenhang wird auf die sogenannten Heizpilze (Propan-gasbrenner) verwiesen, deren Betrieb unter Gesichtspunkten auch kritisch gesehen werde. Der Einsatz von Unkrautvertilgern, die den Erdboden möglichst wenig belasten, wäre sicher wirtschaftlicher.

*Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll:*

Laut Verordnung über Art und Umfang der Straßenreinigung - § 4 (2a) - ist das Entfernen von Wildwuchs unter Verwendung von chemischen Mitteln untersagt. Der Wildkrautbewuchs auf öffentlichen Flächen, für die der Osnabrücker ServiceBetrieb/Abteilung Straßenreinigung zuständig ist, wird überwiegend mechanisch beseitigt, z. B. mit einem Mehrzweckfahrzeug und Wildkrautbesensvorsatz oder mit einer handgeführten Wildkrautmaschine. Wenn die örtliche Gegebenheit oder die Pflasterung einen Einsatz dieser Geräte nicht ermöglicht, werden diese Bereiche mit einem Gasbrenner vom Wildwuchs befreit.

##### **4 b) Ernst-Stahmer-Weg: Pflege der Grünstreifen am Straßenrand**

Ein Bürger berichtet, dass am Ernst-Stahmer-Weg Brennnesseln hoch wachsen, und zwar an der linken Straßenseite (vom Sportplatz aus kommend). Am rechten Straßenrand ist seit Jahren eine extern beauftragte Firma regelmäßig im Einsatz. Der linke Streifen, der zurzeit vom Osnabrücker ServiceBetrieb gepflegt wird, sollte ebenfalls mit in die externe Beauftragung genommen werden.

Weiterhin müssten am Sportplatz am Wall die Gewächse stark zurückgeschnitten werden.

##### **4 c) Hermann-Ehlers-Straße: Schäden an Radwegen durch auswurzelnde Bäume**

Ein Bürger berichtet, dass die Wurzeln der Platanen zunehmend den Belag der Radwege hochdrücken, so dass regelrechte Bodenwellen entstehen. Es handelt sich um die Hermann-Ehlers-Straße stadteinwärts bis in Höhe Wulfter Turm. Stadtauswärts wurden die Radwege bereits wieder hergerichtet.

##### **4 d) Ablauf von Regenwasser: Bushaltestelle Sutthausen-Mitte sowie BAB-Abfahrt**

Ein Bürger berichtet, dass bei der Herrichtung der Bushaltestelle Sutthausen-Mitte auch der Ablauf der Rinne neu angelegt wurde. Nun läuft aber bei Regen das Wasser auf die Bushaltestelle zu. Wenn der Bus die Haltestelle anfährt, müssten sich die Wartenden vor dem

Spritzwasser schützen. Dort sollte von Stadt und Stadtwerken geprüft werden, ob der Ablauf geändert werden könne.

Ein weiterer Bürger berichtet, dass an der Ampelkreuzung nach der BAB-Abfahrt (aus Richtung Hellern kommend) sich das Regenwasser am Gully staut, so dass sich manchmal eine große Wasserfläche auf der Kreuzung bildet. Vermutlich müsste der Gully öfters gereinigt werden.

#### **4 e) Wulftener Straße (Durchgangsverkehr, Verkehrsberuhigung)**

Herr Lade spricht das nach wie vor bestehende Problem des Durchgangsverkehrs und der Geschwindigkeitsüberschreitungen in der Wulftener Straße (Tempo-30-Zone, Durchfahrtsverbot mit Freigabe für die Anlieger) an. Dieser Zustand besteht seit vielen Jahren. Seitens der Verwaltung wurde auf die Sanierung der Hermann-Ehlers-Straße verwiesen. In diesem Zusammenhang solle auch der Knotenpunkt Hermann-Ehlers-Straße / Malberger Straße optimiert werden, um die Staubildung auf der Malberger Straße zu verringern.

Die Wulftener Straße dient offensichtlich vielen Pkw-Fahrern aus dem südlichen Landkreis und Fahrzeugen aus dem Industriegebiet und manchmal auch den Kleinbussen der Osnabrücker Werkstätten als Umgehung der Ampel am o. a. Knotenpunkt. Weiterhin werde Tempo 30 missachtet und regelrecht gerast. Die Anlieger hätten bereits überlegt, ob sie ihre Kfz versetzt auf der Straße parken, um mit diesen Hindernissen zumindest die Geschwindigkeitsüberschreitungen zu verringern. Im Sommer dieses Jahres haben die Anwohner eine Verkehrszählung durchgeführt und die Verwaltung angeschrieben.

Herr Hus äußert sich zu diesem Thema, das schon seit Jahren diskutiert und mehrfach im Bürgerforum Sutthausen und auch im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt behandelt wurde. In der Tat werde die Straße als Umgehung der Kreuzung an der Hermann-Ehlers-Straße und als Abkürzung genutzt. Vor etwa drei Jahren gab es den Vorschlag einer Sperrung der Wulftener Straße. Die Anwohner der parallel verlaufenden Straßen (Adolf-Damaschke-Weg und Zum Eichenkamp) hatten sich allerdings gegen die Sperrung ausgesprochen. Daraufhin hat der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt die Sperrung der Straße abgelehnt.<sup>1</sup>

Nun entstehe oberhalb dieser Straßen das neue Baugebiet „Hermann-Ehlers-Straße/nördlich An der Rennbahn“. Es sei zu befürchten, dass Verkehre aus diesem Baugebiet die drei genannten Anliegerstraßen zusätzlich belasten. Deswegen müsse hier eine Lösung gefunden werden. Herr Hus plädiert dafür, den Verkehren aus dem Industriegebiet die Durchfahrt in den Anliegerstraßen nicht mehr zuzulassen.

Herr Hus weist noch darauf hin, dass er heute Kontakt mit dem Fachbereich Bürger und Ordnung hatte und die Anlieger in Kürze eine Antwort der Verwaltung erhalten werden. Es wurde zudem eine Verkehrsbesprechung (mit Teilnehmern von Verwaltung, Polizei u. a.) durchgeführt, die aber kein neues Ergebnis gebracht habe.

Herr Hus schlägt vor, dass die Verwaltung prüft, inwieweit die angesprochenen problematischen Verkehre aus dem Wohngebiet herausgehalten werden können. Vermutlich wird dies nur mit einer Sperrung möglich sein. Dann müssten allerdings einige Anlieger weitere Fahrwege in Kauf nehmen.

Ein Bürger weist darauf hin, dass sich die Situation gegenüber der im Vorfeld zum Beschluss des Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt im Oktober 2010 durchgeführten Unterschriftensammlung der Anlieger am Adolf-Damaschke-Weg und Zum Eichenkamp geändert habe. Damals gab es eine Baustelle an der Forststraße mit einer mehrmonatigen Sperrung.

<sup>1</sup> siehe Beschluss des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt in der Sitzung am 28.10.2010; Ratsinformationssystem der Stadt Osnabrück unter [www.osnabrueck.de/ris](http://www.osnabrueck.de/ris)

Ein weiterer Bürger regt an, einige Brunnenringe versetzt aufzustellen, um die Durchfahrt zu verhindern. Dies wäre relativ kostengünstig und einen Versuch wert.

Herr Dr. E. h. Brickwedde bittet die Verwaltung, die Situation erneut zu prüfen.

Herr Otte nimmt den Vorschlag auf und sagt zu, im zuständigen Ausschuss (Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt) und im Bürgerforum Sutthausen zu berichten.

#### **4 f) Pflegezustand des Fußweges von der Talstraße zum Schloss Gut Wulften**

Herr Pabst fragt, wann die für Frühjahr dieses Jahres angekündigte Herrichtung des Weges erfolgen wird.

*Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll:*

Der Osnabrücker ServiceBetrieb teilt mit, dass die Arbeiten am wassergebundenen Abschnitt des Weges in der Grünanlage in den nächsten zwei bis drei Wochen begonnen werden sollen.

#### **4 g) Gröbelweg / Riesenallee: Rückschnitt von Grün**

Eine Bürgerin berichtet, dass an der Einmündung Gröbelweg - Riesenallee das Buschwerk sehr groß geworden ist und die Durchfahrt beeinträchtigt. Auch an der Einmündung in die Riesenallee aus Richtung Bahnhof Sutthausen werde es eng.

#### **4 h) Baumfällung an der Hermann-Ehlers-Straße**

Ein Bürger fragt, ob die illegale Fällung der Kastanie im neuen Baugebiet im Winter letzten Jahres Konsequenzen gehabt habe.

Herr Hus berichtet, dass ein Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet wurde und eine Ersatzpflanzung geleistet werden müsse.

#### **4 i) Lärmschutz an der Hermann-Ehlers-Straße**

Ein Bürger fragt nach Lärmschutz für die Hermann-Ehlers-Straße, nachdem im vergangenen Jahr Erhebungen durchgeführt wurden.

Herr Hus verweist auf den Lärmaktionsplan, den die Stadt Osnabrück nach Durchführung der Lärmkartierung erstellt hat. Ein Lärmschutzwall direkt an der Straße wäre nicht realisierbar. Die Verwaltung setzt zunehmend darauf, bei der Sanierung von Straßen lärmmindern- den Asphalt einzubauen. Der Ausbau der Hermann-Ehlers-Straße wurde allerdings mehrfach verschoben und ist im Investitionsprogramm der Stadt für das Jahr 2016 vorgesehen.

Herr Dr. E. h. Brickwedde dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Sutthausen für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann  
Protokollführerin

Anlage  
- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)

## **TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung**

für das Bürgerforum Sutthausen am Mittwoch, 28.08.2013

- a) **Geruchsbelästigung durch landwirtschaftlichen Betrieb** (TOP 2c aus der vorletzten Sitzung am 11.10.2012)  
In der Sitzung des Bürgerforums Hellern am 18.04.2013 wurden die Untersuchungsergebnisse der im 2. Halbjahr 2012 durchgeführten Rasterbegehung vorgestellt. Ein Protokollauszug ist als Anlage beigelegt.
- b) **Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes Sutthausen, Stand der Planungen und Einwerbung von Fördermitteln** (TOP 2c aus der letzten Sitzung am 20.02.2013)  
► Der Tagesordnungspunkt wurde für diese Sitzung erneut angemeldet (siehe TOP 2b).  
In der Sitzung wird über den aktuellen Sachstand informiert.
- ANLAGE zu 1a): Auszug aus dem Protokoll über die öffentliche Sitzung des Bürgerforums Hellern am Donnerstag, 18.04.2013

### **2 a) Geruchsbelästigung durch landwirtschaftlichen Betrieb - Vorstellung der Untersuchungsergebnisse der Rasterbegehung**

Herr Degen bittet um einen Sachstandsbericht.

Frau Leimbrock teilt mit, dass die von der Stadt Osnabrück beauftragten Untersuchungen im 2. Halbjahr 2012 durchgeführt wurden.

Herr Drost von der Zech Ingenieurgesellschaft mbH Lingen erläutert die rechtlichen Vorgaben, die Verfahrensweise und stellt die Messpunkte und Messergebnisse vor. Als Ergebnis ist festzustellen, dass der fragliche Betrieb mit der Schweinezucht und der Biogasanlage als alleiniger Emittent für die von Anwohnern genannten Geruchsbelästigungen ermittelt wurde. Die von der Anlage ausgehenden Geruchsimmissionen überschreiten jedoch nicht den Wert der zulässigen Jahresgeruchsstunden.

Viele der anwesenden Bürgerinnen und Bürger drücken ihr Missfallen und ihre Enttäuschung über die Messergebnisse aus. Gefragt wird, warum nicht die Sommermonate für die Untersuchungen zugrunde gelegt wurden.

Herr Drost führt aus, dass im Auftrag der Stadt Osnabrück eine geruchstechnische Untersuchung zur Ermittlung und Beurteilung der Geruchsimmissionssituation in der Umgebung der Biogasanlage in Hörne durchgeführt wurde. Mit Hilfe von Rasterbegehungen wurde die Zusatzbelastung an Geruchsimmissionen, hervorgerufen durch den Betrieb der Biogasanlage, sowie die Gesamtbelastung an Geruchsimmissionen unter Berücksichtigung möglicher weiterer Geruchsemitter ermittelt. Die Art und Weise der Untersuchungen ist festgelegt in der Geruchsimmissions-Richtlinie (GIRL) des Landes Niedersachsen, u. a. die möglichen Messzeiträume (entweder 1.1. bis 30.6. oder 1.7. bis 31.12.). Eine Nichtbeachtung dieser Vorgabe, z. B. durch Messungen von Frühjahr bis Herbst, würde zu Ergebnissen führen, die nicht rechtssicher seien und auf deren Basis keinerlei Forderungen gestellt oder Verfahren eingeleitet werden könnten.

Eine in der Nähe des Betriebes wohnende Bürgerin berichtet, dass im Dezember letzten Jahres während des Tannenbaum-Verkaufs auf dem Gelände keine Geruchsbelästigungen auftraten. Offenbar habe es der Betreiber doch in der Hand, seine Anlage zu steuern. Sie hält die Ergebnisse der Rasterbegehung nicht für realitätsnah. Die betroffenen Anwohner seien nun schon seit sechs Jahren mit diesem Problem konfrontiert.

Eine weitere Bürgerin fragt, wie es weitergehen solle.

Herr Hus berichtet, dass sich der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt in seiner Sitzung am 04.04.2013 mit den Ergebnissen des Gutachtens befasst hat. Auch die Mitglieder



des Ausschusses seien frustriert über das Ergebnis. Man wolle überlegen, welche Maßnahmen noch ergriffen werden könnten. Das werde allerdings sehr schwierig sein, da man nur auf Basis rechtssicherer Daten bei dem Betreiber etwas erreichen könne.

Herr Hus appelliert an die Anwohner, dennoch nicht zu resignieren und auch weiterhin alle Geruchsbelästigungen unverzüglich an den Fachbereich Klima und Umweltschutz zu melden bzw. außerhalb der Sprechzeiten direkt an die Polizei. Er weist ausdrücklich darauf hin, dass die Polizeikräfte zum Einsatz verpflichtet seien. Auf jeden Fall sollte dann am nächsten Tag auch der Fachbereich Umwelt und Klimaschutz informiert werden.

Eine Bürgerin regt an, dass die Anwohner selber eine Art Geruchsprotokoll erstellen sollten, um die auffälligen Zeiten dann mit den Ergebnissen des Gutachtens zu vergleichen. Jeder Betroffene könne Zeiten nennen, in denen die Gerüche besonders stark und dementsprechend störend aufträten.

Herr Hus bezweifelt nicht, dass seitens der betroffenen Anwohner mehrere solcher Zeiträume genannt werden können. Er weist darauf hin, dass ausschließlich ein nach den gesetzlichen Vorgaben erstelltes Gutachten die Handhabe für weitere Schritte gegen den Betrieb der Anlage sei. Hier ergebe sich ein Dilemma für die betroffenen Anwohner wie auch die Verwaltung, die seit längerer Zeit intensiv diese Problematik bearbeite, sich aber auch an den rechtlichen Vorgaben orientieren müsse.

Eine Bürgerin berichtet, dass sich bei betroffenen Anwohnern eine Art Ohnmachtsgefühl breit mache. Durch den Betreiber gebe es weitere Probleme, z. B. die Verschmutzung der Straße im Rahmen von baulichen Aktivitäten auf dem Gelände. Weiterhin teilt sie mit, dass nach Auskunft der Landwirtschaftsbehörde das Aufbringen von Gülle grundsätzlich nur zwischen Februar und September erlaubt sei und ein zeitnahes Unterpflügen erfolgen müsse (spätestens 4 Stunden später). Es wurde mehrfach beobachtet, dass der Landwirt diese Regeln nicht einhalte. Auch sie appelliert an die Anwohner, bei Auffälligkeiten immer sofort die Verwaltung bzw. die Polizei anzurufen.

Herr Martin teilt mit, dass er die Unzufriedenheit der Betroffenen gut nachvollziehen könne. Dennoch müsse man die rechtlichen Vorgaben akzeptieren, auch wenn das Ergebnis nicht das bestätige, was die Anwohner empfinden.

Eine Bürgerin fragt, ob das Gutachten erhältlich sei.

Frau Leimbrock berichtet, dass der Geruchstechnische Bericht im Fachbereich Umwelt und Klimaschutz, Hannoversche Straße 6-8, während der Öffnungszeiten einsehbar ist.

Herr Martin fragt, ob das Gutachten im Internet eingestellt werden könne.

Frau Leimbrock sagt eine Prüfung des Vorschlags zu.

*Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:*

Das Gutachten zur Rasterbegehung in der Umgebung der Biogasanlage in Osnabrück-Hellern ist einsehbar unter <http://www.osnabrueck.de/gruenumwelt/33318.asp> unter der Rubrik „Lästige Gerüche“.

Herr Hus dankt den Besuchern für die sachliche Diskussion und weist nochmals darauf hin, dass Rat und Verwaltung diese Angelegenheit sehr ernst nähmen, aber konkrete Eingriffsmöglichkeiten nach dem gegenwärtigen Sachstand nicht ersichtlich seien.